



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät
Jesu Stiffers**

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

Von der sonderbahren Erforschung/ oder particular Examen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

Von der sonderbahren Erforschung oder
Particular-Examen.

Diese Erforschung hat ein wundersame
Krafft/ alle Mängel in einer Seel aufzu-
rotten / wann man solche Übung ernstlich/ und
beständig gebrauchet: weilen man dardurch
nicht alle Untugenden zu gleich/ und auff ein-
mahl/ sondern eine nach der andern angreiffet/
und ein Zeitlang eine mit allen Kräfften der
Seelen/ bestreitet/ und also nach und nach/ über
alle zusammen die Oberhand bekombt.

Und zwar durch eben dieses mittel ist der S.
Ignatius nach seiner Bekehrung/ zu einer so
grossen Unschuld/ und Beherrschung seiner
Passionen gelangt/ also daß man nicht die ge-
ringste Unordnung/ oder einzigen Fehler in
seinem Wandel hat vermercken können. Durch
dieses Mittel ist er auch mehrentheils zu einer
so wunderbarlichen Heiligkeit gestiegen/ wei-
len er nach überwundenen Mängelen/ solches
völlig zu Erlangung der höchsten Tugenden
gebraucht/ und zwar bis an den letzten Tag
seines Lebens/ wie man auß seinem Examen-
Büchlein/ welches nach seinem Todt unter sei-
nem Hauptküz gefunden worden/ erkennet
hat.

Wann/ und wie/ soll man diese Übung
anstellen?

1. Früh morgens nehme dir festiglich vor/
Diesen N . . . Mangel/ bis auff Mittag /
in dieser und jener Gelegenheit zu vermeiden;
und die Gegen-Tugend so oft/ als zum Exem-
pel

pel die Uhr schlägt] zu üben. Hierzu begehre von Gott Gnad.

NB. I. Dieser Vorsatz muß mit Euffer/ und mit wahrer Begierd/ sich zu überwinden gemacht werden. Dahero ist es rathsam/ daß du dich selbst durch ein oder andere Beweg-Ursach antreibest/ Gott aufrichtig zu dienen/ und alle deine Sünden und böse Gewohnheiten/ sonderlich aber diese N. zu überwinden. Solche Beweg-Ursachen können zum Exempel folgende seyn.

1. Ich bin von Gott allein darumb erschaffen/ daß ich ihm vollkommentlich dienen soll.
2. Ich hab vorhin viel gesündigt: ich muß den Zorn Gottes nicht ferner über mich ziehen.
3. Ich soll mich spiegeln an so vielen Engeln und Menschen/ die wegen dergleichen Sünden von Gott seynd gestrafft worden.
4. Auf meinem Todtbeth/ und wann ich werde stehen vor dem Richterstuhl Christi/ mein End-Urtheil einzunehmen/ werde ich wünschen/ daß ich anjese diesen Mangel gebessert hätte. Ey so will ichs dann jetzt thun.
5. Wann ich fortfahre zu sündigen/ so muß ichs hier oder dort schmerzlich abbüßen: So will ich mich dann alsobald darvon enthalten.
6. Ich bin schuldig/ Christo als meinem König nachzufolgen/ und alles was sich seinem Reich in mir widersetzt/ zu dämpfen. Wann ich ihm gleichförmig will werden in der Glory/ so muß ich ihm zuvor allhier gleichförmig werden im streiten und leyden.
7. Wann ich mich heut in dieser N. Gelegenheit überwinde/ hab ich in der Ewig-

Erwigkeit einen unendlichen Lohn zu hoffen: warum wolte ich solchen/ wegen einer geringen Beschwärmus versäumen?

Auß diesen und dergleichen Ursachen kanstu dir selbst ein Gebettlein machen/ und frühe Morgens dich selbst zu ernstlicher Überwindung deiner verderbten Natur auffmuntern / und Gott umb Bestand anrufen.

NB. 2. Den Tag durch/ so oft die Uhr schlägt erneuere deinen Vorsatz/ erwecke einen Haß gegen diese sonderbare Sünd; oder erwecke die Gegen Tugend; oder begehre Gnad von Gott dich in nächster Gelegenheit zu überwinden.

NB. 3. Wann die Gelegenheit da ist/ und du zu jenem Mangel versucht wirst/ so ruffe ehlends Gott umb Hülf an / erneuere deinen Fürsatz/ und thue starkmüthigen Widerstand.

NB. 4. So du aber wider dein Fürnehmen gesündigt hast/ klopffe an dein Herz/ oder wende deine Augen gen Himmel/ und erwecke schmerzliche Reu/ sambt einem Fürsatz/ dich forthin besser vorzusehen. Welches alles/ auch in beyseyn anderer/ unvermerckt geschehen mag.

II. Umb Mittag mache das Particular-Examen/ welches welches in folgenden drey Puncten bestehet.

1. Begehre von Gott Gnad/ dich zu erinnern/ wie oft du in diese absondere Sünd gefallen.

2. Erforsche dich/ ob du frühe einen ernstlichen Fürsatz gemacht/ dich von diesem Mangel

zu

zu hüten/ und die Segen-Tugend so oft N. zu üben? ob du diesen Fürsatz unter Tags alle Stund erneuert? wie oft du in jenen sonderbahren Mangel gefallen entweder wissentlich/ oder auß Unbedachtsamkeit. 3. Ob du nach erkannten Fall/ mit innerlicher Reu auff dein Herz geklopfft/ und einen neuen Fürsatz gemacht.

3. Erwecke Reu und Lend über die begangene Fehler/ und mache einen Fürsatz/ den folgenden halben tag dich mit der Hülff Gottes besser vorzusehen. Legedir selbst ein Buß auff/ die du alsobald / oder zu gelegener Zeit verrichten solst.

Dieses alles kan kürzlich/ auch in beysenn anderer/ unvermerckter Weis/ allein durch die innerliche Versammlung geschehen/ so man nicht Zeit oder Gelegenheit hätte / solches an einem einsamen Orth zu verrichten.

Sonsten wan man Zeit und gelegenheit hat/ soll man auff Linien/ die auff einem Pappir hiezu gezogen seynd/ oder auff ein andere Weis/ auffzeichnen/ wie oft man den Fehler begangen; und auch wie oft man die Würcklichkeit der Tugend unterlassen hab: und dieses darumb/ damit man einen Tag mit dem andern/ und ein Wochen mit der andern vergleichen/ und sehen könne / wie man ab oder zugenommen habe.

Die Buß belangend / kanstu nach der Zahl der Fehler so viel Gloria Patri/ oder so viel Vatter unser/ und Ave Maria sprechen / oder sovielmahl die Erden küssen/ oder etwas mit außgespannten Armben betten/ so viel Allmo-

fen

sen geben/ oder von der Speiß dir etwas abbrechen.

III. Am Abend macht man wiederumb das Particular-Examen/ doch also/ daß du selbiges in die allgemeine Erforschung kanst einschließen. Dahero wann du Abends in deiner allgemeinen Erforschung zu dem dritten Punct kombst/ kanst du zum ersten erforschen/ ob du zu Mittag das Particular Examen gemacht/ wie oft du Nachmittag gefallen/ &c. Wie oben num. II.

Was für einen Mangel soll man durch das Particular-Examen zum ersten angreifen?

I. Antwort/ welchen du/ oder andere mehr an dir verspühren/ oder welchen du dir am hinderlichsten in deinem geistlichen Fortgang haltest; oder der ein Wurzel ist vieler anderer Mängel; oder vor andern/ deinem Nächsten schädlich und ärgerlich seyn mag. Kanst auch hierinn deines Beichtvatters Rath und Anleitung folgen.

II. Wann du den Zungen Lasteru ergeben bist/ nemlich dem Fluchen/ falsch oder vergebens Schwören/ Gott lästern/ Liegen/ Ehrabschneiden/ unehrbahren Reden &c./ greiffe dieselbe vor allen an; weisen du dir/ und andern dardurch viel schadest.

III. So du dann an dir/ zum Exempel vermerckest/ daß du auß geringer Ursach gähling zornig und ungeduldig wirst/ und im Zorn gleich mit Schelt-Wörten herauß fahrest/ Ausschelt/

ff

chelt/

cheft/vermaledeneft/ Sacramentireft/ Böß-
wünſcheft/ 2c. So fange an/ mit allen Kräf-
ten deiner Seelen/ dieſes Laſter zu beftreiten/
und höre nicht auff/ biß du es überwunden.

IV. Zu forderſt beſleiſſe dich/ die Abſcheu-
lichkeit/ und Bößheit dieſes Laſters zu erken-
nen/ da du nemblich mit deiner Zung/ welche
du empfangen haſt/ Gott damit zuloben/ und
mit deinem Nächſten in Lieb und Freund-
ſchaft zu leben/ alle beide/ nemblich Gott und
den Nächſten alſo übel tractierest.

Es iſt entſetzlich zu ſehen/ und zu hören/ daß
ein Chriſt/ welcher ſo oft das Lamb Gottes
auff ſeine Zung empfängt/ durch eben ſelbige
Zung/ und zwar vielmahlen friſch nach em-
pfangener Communton/ da ſie vom Blut
Chriſti/ gleichſam noch roth gefärbt iſt/ ſo viel
Teuffel/ Fluch/ und Vermaledungen herauf
wirfft/ und ſelbige ſeinen eigenen Haußgenoſ-
ſenen/ ja ſo gar ſeinen Kindern und Ehegatten
in Leib und Seel hinein wünſchet. Dieſes/ ſag
ich/ iſt entſetzlich zu hören: weilen man dieſe
Sprach in der Höllen redet/ allwo die Ver-
dammbren ſich unter einander ſtets verfluchen
und vermaledenen.

V. Etwas dergleichen kanſtu von der Ab-
ſcheulichkeit dieſes Zungen-Laſters bedencken/
dich dadurch zu ernſtlicher Bezähmung deiner
unbendigen Zungen anzuhalten. Worzu du
kaum etwas kräftigers finden wirſt/ als die
Übung deß Particular-Examens/ wann du
ſolches nur ernſtlich und beſtändig gebrau-
cheſt.

VI. Höre / was sich vor einiger Zeit ditzfalls zu Olmis zugetragen. Allda ware ein Gattgeberin und Weinschenkfin / ein sehr wohlhabige Frau / welche wegen ihres gäben Zorns kaum einiges Gesind mehr haben konte / welches ihr dienen wolte. Dieses fiere dieser Frau sehr beschwärllich / und ware sie ihr selbstn feind wegen ihrer gäh-hitzigen Natur / welche sie doch zu ändern nicht vermögte.

Es besuchte sie einmahl ein Priester auß der Societät Jesu / mit Namen P. Georgius Pelinga; ein berühmter Seelen-Eyfferer. Als sie ihm ihre Noth klagte / die sie ihr selbstn wegen ihres unbändigen Zorns verursachte / ersah der Vater ungefähr an der Wand ein Linie mit vielen Strichlein / welche der Wirths-Knecht mit Kreiden gemacht hatte / zu verzeichnen / wie viel Maß Wein die Gatt getruncken / und noch zu bezahlen hätten. Er deutete mit dem Finger darauff / und sprach: sehet Frau / euer Haußknecht lehret euch die Kunst / ewern Zorn bald zu bezwingen / und sanftmüthig zu werden; dann wann auch ihr täglich werdet auffzeichnen / und so viel Strichlein machen / als oft ihr euch vom Zorn übernehmen lasset; wann ihr auch einen Tag mit dem ändern werdet vergleichen / und euch bekriffen / daß die Zahl der Strichlein und der Fehler täglich gemindert werde / so versprich ich euch / daß ihr bald ewern Zorn werdet dämpffen / und ein sanftmüthige Frau werden. Sie ist dem guten Rath nachkommen / und hat bald mit groffer Verwunderung der Haußgenosse-

nen/und der Nachbarschaft / ihren Zorn in ein Sanftmuth verändert. Mathias Tannerus in vita P. Georgii Pelingæ, in Societate Jesu Europæa.

VIII. Einen gleichen Sieg über deinen Zorn und Zung hast du auch zu hoffen / wann du das Particular-Eramen ein Zeitlang ernstlich gebrauchest. Und so du über ein Laster Meister bist/ alsdann mache dich an ein anders. Wie lang man aber mit einem soll umgehen/ ob man ein oder zween Monath/ mehr oder weniger Zeit darzu gebrauchen soll/ kan man kein gewisse Regul vorschreiben; weil ein einer mehr / der ander weniger Zeit vonnöthen hat. Welcher sich in fürfallenden Gelegenheiten mehrentheils überwindet/ und kaum mehr fallet / der kan sich wohl zur Bestreitung eines andern Lasters wenden.

Was ist sonst mehr bey dem Particular-Eramen zu beobachten?

I. Damit dieses Examen seine Krafft habe/ soll man solches auff ein Laster / nicht nur überhaupt / oder insgemein / sondern in Absonderheit/ in dieser N. Gelegenheit/ bey dieser N. Person/ richten. Zum Exempel du solst dir nicht nur insgemein vornehmen: heut will ich nicht zornig werden/ will nicht fluchen. &c. (dann solche allgemeine Fürsaz haben gemeiniglich einen schlechten Nachdruck) sonder spreche also: heut wann ich mit diesem N. Menschen zu handeln hab/ wann er mir dieses und jenes N. zu wieder thut / oder lose Reden gibt/ will ich mich

nich von diesem Fluch/und Scheltwort enthal-
ten; und will an statt des Fluchens in meinem
Hergen sprechen: O Jesu! sey mir armen
Sänder gnädig/ und behüte mich vom Zorn
und fluchen.

II. Eben dieses ist zu beobachten/ wann
man das Particular-Examen von Übung
einer Tugend macht; man soll nemlich nicht nur
überhaupt vornehmen; ich will heut die De-
muth/oder Lieb Gottes/und des Nächsten üben;
sondern diese N. Berdemüthigung/ in dieser
und jener Gelegenheit/ gegen diese N. Person
will ich üben.

III. Wer auß dem Particular-Examen
bald und viel will zunehmen/ soll mit der Be-
streitung des Lasters nicht warten/ bis die Ge-
legenheit zugegen ist; weilen es sich oft zuträgt/
daß man auß Mangel der Gelegenheit/ den
gewöhnlichen Fehler nicht begehet. Alsdann
bleibt das Laster/ oder die Neigung zu diesem
Fehler/ in der Seel ruhig/ und unangefochten
sigen; und was schlimmer ist/ man beredet
sich/ gemeldter Fehler sey überwunden/und auß
der Seel vertrieben/ da ihm nicht einmahl ein
Abbruch geschehen ist.

IV. Daher muß man ihm selbst Gelegenheit
suchen/ das fürgesetzte Laster zu bestreiten. Zum
Exempel/ du vermerckest/ daß sooft diese oder
jene N. Person dir etwas zu wieder thut/ du
alsobald in Zorn fallest/ und mit Schmähen
und übel wünschen heraufzahrest. Wann du
diesen Zorn willst aufkreuten/ und die Sanft-
muth dargegen einpflanzen/ so muß du nicht

warten/ und den Angriff dieses Lasters ver-
schieben/ bis jene Person dir etwas zuwider
thut; sondern bestimme dir täglich gewisse
Zeiten/ [zum Exempel/ so oft die Uhr schlägt zc.]
da du den obgemeldten gähbigen Zorn be-
streitest.

V. Wie soll ich aber/ sprichstu den Zorn/
der noch nicht zugegen ist/ bestreiten? Antw.
An bestimmten Zeiten und Stunden/ Vor und
Nachmittag/ mache einen ausdrücklichen Vor-
satz/ wan dir von dieser N. Person wiederum
etwas zuwider geschehen wird/ den Zorn und
deine Zung einzuhalten: oder begehre von
Gott Gnad/ dich in solcher Gelegenheit zu
überwinden: oder bereue es/ daß du dich
sonsten vom Zorn hast lassen übernehmen/
und verlange/ die Sanftmuth von Christo zu
lernen.

VI. Wann du auff solche Art deinen Zorn
und Wiederderwillen bestreitest/ wird er in
deiner Seel nicht lang können verharren;
ja es wird dir leicht seyn/ bey erfolgender Ge-
legenheit denselbigen zu unterdrucken; weilen
du dich zu diesem Kampff wohl vorsehen/
und bereitet hast.

VII. Kanstu also durch das particular Gra-
men alle Ding überwinden/ welche dich pfe-
gen unruhig/ verwirret und zornig zu ma-
chen: als da ist/ wann du von jemand schul-
dig oder unschuldig ermahnt/ und mit Wor-
ten gerastt wirst: wann dir diese oder jene
Person wird vorgezogen: wan du verleimt/
veracht/ oder verlacht wirst zc.

VII. Was

VIII. Was soll man in dem particular Examen erforschen und auffzeichnen/ wann man auß Mangel der Gelegenheit keinen Fehler begangen hat? Antwort. Man erforschet/ ob man die Tugend-Act/ das ist/ den Vorsatz/ und die Begierd sich zu überwinden/ zu bestimmten Zeiten erwecket habe. Und so offtz man selbige zu erwecken unterlassen/ zeichner mans auff.

IX. Auff gleiche Manier kan man durch das particular Examen/ bald zu hohen Tugenden gelangen/ und lernen/ in fürfallenden Gelegenheiten sich selbstn heroisch zu überwinden.

Zum Exempel/ es kombt dich sehr schwär an/ dich nicht zu entschuldigen/ wann du eines Fehlers unschuldig beschuldiget wirst. Du wolest doch diese heroische Demuth gern lernen/ und Christo deinem HERN nachfolgen/ welcher auff viele falsche Anklagungen sich nicht verantwortet. Aber wanns zur Sach kombt/ kanstu nicht schweigen/ sondern must deine Unschuld an Tag geben/ auch/ so man dir nicht glauben will/ mit hohen Schwüren und entsetzlichen Verheissungen. Verschertzest also die schöne Gelegenheit einer heroischen Tugend-Ubung/ welche bey GOTT in höheren Werth wäre/ als hundert andere geringere Andachten/ da man sich nicht also dapffer überwindet.

Dahero damit du in solchem Fall Meister über dich selbstn seyn könneest/ und zu deiner Beschuldigung schweigen/ so übe dich zuvor

30111)

Kr 4

täglich/

täglich / zu bestimmten Zeiten / vor und nach Mittag in der Gegentugend; nemlich/ mach einen Vorsatz/ in nächster Gelegenheit/ da du recht oder unrecht beschuldiget wirst/ Christo zu Lieb dich nicht zu entschuldigen / noch zu verthätigen/ sondern alles in demüthigen stillschweigen zu übertragen: oder begehre Gnad/ solches stillschweigen zu üben: oder erwecke ein Begierd/ Christo in solcher Tugend nachzufolgen: oder freue dich deß grossen Lohns/ welchen du im Himmelreich wegen solcher Geduld erlangen wirst.

X. In dem particular Examen hernach erforsche / ob du solche Tugend-Act in fürgenommener Zahl erwecket: und so oft du solche unterlassen/ so viel Strichlein mache an den gezogenen Linien für jeden Tag.

Althier ist auch zu mercken/ daß ein Seel/ die ihres geistlichen Fortgangs sehr begierig ist/ noch ein andere Materij für das particular Examen zugleich vornehmen könne.

Wie soll man seinen abnehmenden Eysfer im Geiſt wieder erneuren?

Wie an einem Uhrwerk/ wann solches schon wohl eingerichtet ist/ die Gewichter allgemach ablaufen/ daß endlich das ganze Werk still stehet/ biß man die Gewichter wiederum aufgezoget/ und/ was in stecken gerathen/ wiederum eingerichtet und verbessert hat? Also ob schon ein Seel die Tugend-Work ordentlich und eysferig zu üben angefangen/ so lassen doch die Kräfte der Seelen
(welche